

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

26.2.1924 (No. 57)

Der Hitlerprozeß.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der Angeklagte Röhm wußte schon am 7. November von dem geplanten Unternehmen und war auch derjenige, der das Wehrkreiskommando im Auftrag der neuen Machthaber befehligte.

Rüdner veranlaßte die Mobilmachung des national-sozialistischen Regiments und nahm insbesondere noch mit einem großen Teil seiner Leute an dem Zug in die Stadt teil.

Wagner veranlaßte in Kenntnis des geplanten Unternehmens die Ausrüstung der Infanterieschule hinter dem Rücken der Vorposten und brachte es zustande, daß die Infanterieschule gegen den Willen ihrer Vorgesetzten auf die Seite des Kampfbundes trat.

Kriebel war der militärische Führer des Kampfbundes, wirkte bei der Vorbereitung und Durchführung des Putsches entscheidend mit und wußte schon vor dem 8. November sicher, daß Röhm und seine Mitarbeiter fest entschlossen waren, Putsch nötigenfalls mit Waffengewalt zu unterstützen.

Bernet war als Verbindungsoffizier zwischen den einzelnen Persönlichkeiten und Befehlsstellen vor und während des Unternehmens tätig.

Die Anklageschrift sagt dann wörtlich: Die Beschuldigten haben sich auf die bewaffneten Machtmittel des Kampfbundes und auf die bewaffnete Macht der Infanterieschule, in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken unternommen, die bayerische Regierung und die Reichsregierung gewaltsam zu beseitigen, und die Verfassung des Deutschen Reiches und die des Freistaates Bayern gewaltsam zu ändern und eine verfassungswidrige Regierungsgewalt im Reich und in Bayern aufzurichten. Die sämtlichen Angeklagten sind beschuldigt, als Hochverräter.

Aus der Tatsache der Zulassung der Pressevertreter und Zuhörer ergibt sich zunächst die Aufrechterhaltung der Deffizierlichkeit.

Der Gerichtshof trat sofort in die Vernehmung der Angeklagten ein.

Als erster wurde Adolf Hitler ausgerufen, der in kurzen Strichen auf die Fragen des Vorsitzenden ein Bild über den Lebenslauf im Felde bis zur Übernahme des Amtes als erster Vorsitzender der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei am 29. Juli 1921 gab. Der Vorsitzende schlug dann vor, Hitler über die Beweggründe zur Tat zu vernehmen. Am in diesen Ausführungen keine Unterbrechung einsetzen zu lassen, wurden die Verhandlungen kurz vor 12 Uhr auf 10 Uhr nachmittags vertagt.

Um den Ausnahmezustand.

In Berlin, 25. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am 1. März soll nach dem Briefwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem General von Seekt der militärische Ausnahmezustand aufgehoben werden. Dies ist von den Sozialdemokraten irrtümlicherweise als die Beseitigung jedes Ausnahmezustandes aufgefaßt worden und hat auch bei einzelnen Landesregierungen, die unter dem kommunistischen Terror besonders stark gelitten hatten, Bestrebungen in der gleichen Richtung ausgelöst, die an sich überflüssig waren. Wir haben jedenfalls darauf schon hingewiesen, daß die Landesregierung nicht daran denkt, die Dinge einfach laufen zu lassen, sondern vielmehr die Erhebung des militärischen Ausnahmezustandes durch einen Ausnahmezustand im Auge hatte. Darüber haben am Montag zwischen der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten und der Heeresleitung Besprechungen stattgefunden, an die sich nachmittags Verhandlungen mit dem sächsischen Minister angeschlossen. Es ist anzunehmen, daß der Reichspräsident das Ergebnis auswerten wird durch eine große Rede, mit der er am Dienstag die politische Aussprache im Reichstag einleitet.

Das Wahlalter zum Badischen Landtag.

Die Beratungen im Verfassungsausschuß.

Der Verfassungsausschuß des Badischen Landtags setzte am Donnerstag seine Beratungen über die Revision der badischen Verfassung fort. Dabei erfaßten § 1 und § 2 der jetzt geltenden Verfassung nur unwesentliche Änderungen. Anders beim § 3, der das Wahlalter und die Dauer des Wohnsitzes regelt. Hierzu lagen verschiedene Anträge vor. Das Wahlrecht für die badischen Landtagswahlen erlangte bisher ein reichsbürgerlicher Staatsbürger, ohne Unterschied des Geschlechts, der das 20. Lebensjahr vollendet hatte. Der Landtag beantragte nun, das Wahlalter auf 25 Jahre zu erhöhen. In der Begründung des Antrages ließ der Vertreter dieser Fraktion durchblicken, daß er am liebsten das Frauenwahlrecht beseitigen würde. Ein Zentrumsantrag will die Erhöhung des Wahlalters auf 21 Jahre. Die sozialdemokratischen Abgeordneten wandten sich gegen jede Erhöhung und erklärten, einer Veränderung der gegenwärtigen Verfassungsbestimmungen nicht zustimmen zu können. Bei der Abstimmung entfielen auf den Antrag des Landtages nur drei Stimmen. Dagegen wurde der Antrag des Zentrums mit 7 Stimmen (Zentrum, Landtag, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei) gegen 5 Stimmen angenommen. Dieser Antrag lautet: „Stimmberichtig sind diejenigen reichsbürgerlichen Staatsbürger, ohne Unterschied des Geschlechts, welche am Tag der Wahl oder der Abstimmung sowohl das Alter der Volljährigkeit vollendet, als auch am Tage der Wahl seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz im Lande haben.“

Bei der Weiterberatung wurde beschlossen, daß als Abgeordneter von den Wahlberechtigten nur wählbar ist, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahr vor dem Tag der Wahl seinen Wohnsitz im Lande gehabt hat.

Die §§ 4—17 hoben in Anlehnung an die Reichsverfassung nur unwesentliche Veränderungen gebracht, so daß die Beratung über diese Paragraphen verhältnismäßig rasch von statten ging. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Zur Explosion in der Kehler Brillenfabrik.

Zum Zeichen der Trauer für die Opfer der schweren Explosionskatastrophe in Kehl ruhte am Montag nachmittag von 3 Uhr bis 3.15 Uhr die Arbeit in allen Kehler Betrieben. Zum Gedächtnis der Toten (der Elektromechaniker Bauer wird in Konstanz beerdigt), die am Dienstag vormittag starben, werden alle Betriebe eine Abordnung entsenden. Für die Hinterbliebenen und die durch die Katastrophe Schwerverletzten ist eine Sammlung eingeleitet worden.

So schwer die Katastrophe ist, so muß es immerhin noch als ein Glück bezeichnet werden, daß die Explosion während der Vesperpause erfolgte, als die Mehrzahl der Arbeiter sich in der Kantine befand. Andernfalls wäre die Zahl der Opfer eine bedeutend größere gewesen. Das Befinden der Schwerverletzten ist verhältnismäßig zufriedenstellend.

Der bei der Explosion tödlich verunglückte Arbeiter Gg. Semler II von Gdarsweier ist dort am Sonntag nachmittag unter sehr harter Beseitigung zu Grabe getragen worden. In der Begründung sprach ein Vertreter der Brillenfabrik und Abordnungen der Arbeitsschergenossen sowie Oberamtmann Schindler, der namens der Regierung einen Kranz niederlegte.

Verkehrsverhältnisse Titisee—St. Blasien.

Aus St. Blasien erhalten wir über die augenblicklichen Verkehrsverhältnisse in der dortigen Gegend eine längere Zeitschrift, der wir folgendes entnehmen: Da wir nun bereits monatelang ohne jegliche Verbindung mit Titisee sind und da es vorausichtlich noch längere Zeit dauern wird, bis die Verkehrswege wieder offen sind,

so wäre es angebracht, daß die zuständigen Stellen dafür Sorge tragen würden, daß die Straßen vom Schnee freigemacht werden. Es ist bedauerlich, daß trotz der großen Arbeitslosigkeit in dieser Hinsicht nichts getan wird und der Fremdenverkehr St. Blasien dadurch sehr zurückgedrängt wird. In einer zahlreich besuchten Gastwirterversammlung in Seeburg wurde beschlossen, eine große Protestversammlung wegen dieser Angelegenheit einzuberufen. Ebenso ist der Postverkehr über Albrunn sehr umständlich. Es dauerte mehrere Tage, bis die Post an Ort und Stelle gelangte. Hier oben im Schwarzwald hängt der Verdienst einer breiten Schicht der Bevölkerung vom Fremdenverkehr ab. Die Fremden werden aber durch diese mißlichen Verkehrsverhältnisse sehr zurückgeschreckt. Es wäre daher an der Zeit, diese unangenehmen Zustände abzuheben. Wäre die Eisenbahn Titisee—St. Blasien, die uns ja schon vor Jahrzehnten versprochen worden ist, fertig gebaut, so wäre manchem abgeholfen.

Der Einzelhandel gegen die ungenügende Entlohnung der Beamtenschaft.

Der im Süddeutschen Einzelhandelsrat zusammengeschlossene Einzelhandel der Freistaaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und der Rheinprovinz hat in seiner letzten Sitzung auch zu der ungenügenden Entlohnung der Beamtenschaft Stellung genommen. Er gibt in einer Entschließung seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß die neuen Beamtenegehälter unter dem Existenzminimum liegen und daß alle Bestrebungen zu unterliegen sind, die auf eine bessere Bezahlung der Beamten hinarbeiten. Der Süddeutsche Einzelhandelsrat stellt sich dabei auf den Standpunkt, daß unter der heutigen ungenügenden Entlohnung der Beamtenschaft nicht nur diese selbst, sondern auch die Gesamtwirtschaft unentgeltlich schwer leidet. Die nach jeder Richtung hin wünschenswerten und notwendigen Steigerung der Produktion ist nur dann durchführbar, wenn der Konsum in der Lage ist, diese gesteigerte Produktion aufzunehmen. Bei der heutigen geluntenen Kaufkraft weiter Teile der Bevölkerung, herbeigeführt durch die Herabsetzung der Beamtenegehälter unter das Existenzminimum, ist dies aber nicht der Fall. Es ist deshalb erforderlich, daß sich alle Kräfte vereinigen, um durch Beseitigung der Ursachen Besserung zu schaffen.

Die Arbeitsmarktlage hat sich weiter etwas gebessert. In der Landwirtschaft werden gelerntes männliches Personal, ferner Knechte und Tagelöhner gesucht. Die Arbeitsmarktlage in der metallverarbeitenden Industrie hat sich im ganzen betrachtet weiter leicht gebessert. Dagegen wurden von einem größeren Gießereibetrieb in Karlsruhe 100 Arbeiter entlassen. Ein Großbetrieb der Eisenbahnindustrie mußte stillgelegt werden; 300 Arbeitskräfte kamen dort zur Entlassung. Die Korbweber- und Schmiedewarenindustrie zeigt weitere Besserung der Geschäftslage und Arbeitsmarktlage. In der Schwarzwälder Uhrindustrie kam es zu Entlassungen. Die Textilindustrie des Westens ist gut beschäftigt. Weitere Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten weist auch die Papierindustrie auf. Von verschiedenen Wägen wird von Arbeitereinkünften größeren Umfanges berichtet. Die Schokoladenindustrie ist gut beschäftigt; es sind größere Einstellungen erfolgt. Die Tabakindustrie belebt sich weiter. Das Baugewerbe litt in der Berichtswache allenthalben noch unter dem Einfluß des Frostes. Im Berufsständekongress wurde die dortige Nachfrage der Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten ist schlecht. Zahlreiche Rückmeldungen von Baustellenstellen auf 1. April sind erfolgt. Noch schlechter ist die Lage bei den Behördenangestellten und den Technikern.

Wasserstand des Rheins:

Schifferinsel, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 0,50 m.
Kehl, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 1,77 m, 4 cm gef.
Karlsruhe, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 3,33 m, gef. 5 cm.
Mannheim, 26. Febr., morg. 6 Uhr: 2,23 m, gef. 4 cm.

Auskunftei Bürgel

Einzel- u. Abonnementsansprüche für jedermann.
Wendstr. 3. III. Telefon 455.

Wie schützt man sich vor Erkrankungen durch Maskengarderoben?

Von Fr. Hennede.

Wieder ist die Zeit gekommen, wo Maskenbälle zur Belustigung von alt und jung stattfinden. In allen möglichen Kostümen und Verkleidungen erscheinen besonders die Herrschaften in den besten Gesellschaften zu diesen Veranstaltungen und haben den höchsten Triumph darin, nicht erkannt zu werden. Aber die wenigsten von ihnen fertigen ihre Maskenkostüme selber an, sondern sie besorgen sich eines beim Maskenverleiher, ohne daran zu denken, daß sie sich dadurch nur allzu leicht Hauterkrankungen zuziehen können. Die Aufwachungsstücke der Maskenverleiher lassen zwar immer Wollseife von Beizin, Naphthalin und Mentholpulver enthalten, um die Garderoben gut geblüht und äußerst sauber hergerichtet und erwecken den Anschein, als ob die Kostüme frisch noch garnicht oder erst ein- oder zweimal getragen sind. Aber schon ein einmaliges Tragen genügt, um Krankheitserreger in sich aufzusaugen und auf eine andere Trägerin zu übermitteln. Aber nicht nur Kleidungsstücke, sondern auch Perücken sind gefährlich, wie ein Fall beweist, der im vorigen Jahre in der Fachpresse lebhaft erörtert wurde. Ein junges Mädchen bogte sich zu einem hellblauen Strickkostüm von dem Maskenverleiher eine blonde Perücke mit 2 langen Zöpfen. Einige Tage nach dem Maskenfest bekam sie hinter am Hals unangenehme Röteln und Blasen, die sich als eine ansteckende Hautkrankheit herausstellten, die durch das Tragen der Perücke hervorgerufen war. Ohne Zweifel war die Trägerin, die vor ihr mit derselben Perücke verkleidet war, mit dieser ansteckenden Hautkrankheit behaftet gewesen und die Krankheitserreger waren an den Haaren schon geblieben. Durch das Berühren der Zöpfe mit dem bloßen Nacken übertrug sie sich auf die Haut und riefen die Erkrankung hervor. Der Vorkall zeigt mit aller Deutlichkeit, wie gefährlich das Tragen geborgener, bereits gebrauchter Perücken ist. Gegen die Übertragung von Krankheiten durch Maskenkostüme schützt man sich, wenn man unter ihnen waschbare Unterkleider trägt und diese nach Beendigung des Maskenfestes sofort wäscht oder waschen läßt. Dadurch werden alle Ansteckungskeime vernichtet. Um aber auch die Wäsche zu schützen, ist es noch ein Mittel, das sowohl von zarten wie auch von männlichen Gesichtern in Anwendung gebracht werden kann. Es ist billiger und schützt so gut wie sicher vor Krankheitsübertragungen. Man fertigt sich aus sogenanntem Toilettenpapier einen zusammenhängenden Anzug mit abgetrennten Bein- und Ärmelenden in Form einer Tischtuchhülle an und zieht ihn über die Wäsche. Er gewährt wie bekannt, besten Schutz und kostet kaum eine Rentenmark. Das beste ist und bleibt natürlich ein selbstgeknüpftes Kostüm. Und da die Schneiderkunst heute soweit vorgeschritten ist, daß aus Papier das schönste und billigste Kleid hergestellt werden kann, so sollte doch für viele die Möglichkeit — so gefährlich auch Papierkleider sind — haben, sich ein eigenes Kostüm herzustellen.

Der gerechte Schulze.

Humoreske von Jise Franke-Freiburg.

Wenn Schorje Bietendüwel, der Schulze von Sebergen, für seine Gemeinde Geld brauchte, zum Beispiel, wenn das Dach vom Armenhause löcherig wurde oder der Glöckenturm auf dem Kirchhofe bald abbaufiele, wie dieses Jahr, so veranlaßte er „Sehansgen“. Im Tanjaale vom „Wogetrage“ bei Krilichan Pingel wurden Stuhlleihen aufgestellt, und die Gäste aus Sebergen und Umgebung, die immer zahlreich erschienen, bekamen für „fußlich Jennie Angtreb“ einen „Buntten Abend“, der viele Übererzählungen bot und für lange Zeit ergiebigen Gesprächsstoff lieferte. Schorje Bietendüwel war ein großer Mann in Sebergen; er hatte „den Schenke“. Er konnte nicht nur wunderhübsch Waldhorn blasen, Baugreden, Schnäde und Schnurten zum Besten geben, er konnte auch „heren“, das heißt einen Zweimäxter verschwinden lassen und wieder herbeizubekommen, und noch mehr: er füllte wahrhaft salomonische Urteile und wußte überall zu schlichten, wenn man seinen Rat suchte.

Am „Micheil“ gab es wieder eine „Sehansgen“ im Wogetrage, denn im Armenhause hatte es schon durchgerechnet, und das Geld fürs Dach mußte beschafft werden. Der Festsaal war „Müppeldiedevoll“, wie allgemein mit Befriedigung festgestellt wurde. In dem Tabaksalz, der wie eine dicke, graublau Wolke über den erwartungsvollen Zuhörern lagerte, konnte man kaum noch atmen und bekam das Weiden in die Augen. Ein Teil des Programms war erledigt. Schorje Bietendüwel hatte eine ganze Menagerie von Tierstimmen nachgemacht, so natürlich, daß alle begeistert waren.

Da entstand plötzlich eine große Unruhe im Lokal. Erbpächter Hintepant hatte am Nachmittag ein Rapppferd verkauft und den Erlös bei sich getragen. Er hatte den Lederbeutel mit harten Silberstücken und Scheinen neben sich auf den Tisch gestellt, und als in diesem Augenblick das Gas ausging, was bei den „Sehansgen“ öfters vorkam und vom Publikum immer als höchst interessante Unterbrechung sympathisch begrüßt wurde, war das Geld auf einmal fortgewesen — gestohlen!

Schorje Bietendüwel beruhigte sein Publikum. Er würde das Geld schon wieder herbeiheren“. Die Saaltür aber mußte geschlossen werden. Niemand durfte hinaus. Da rief er Krilichan Pingel, den Wirt, herbei und verhandelte leise mit ihm. Krilichan Pingel nickte verständnisvoll und verschwand durch die kleine Kottir, die er ebenfalls hinter sich verschloß. Bald darauf kehrte er mit einem Kerbe wieder und setzte ihn vor Schorje Bietendüwel auf den Zaubertisch.

„Sogachtbare Verarmung“, begann der Meister mit einer seiner großen Sandbewegungen. „Geld mannt ganz richtig. Wir kriegen es schon raus. Da is mich nich banne um. Es muß aber flodderdusier gemacht werden, um kein ein dort aus 'n Saale raus. In diesem Kerbe is nämlich eine Henne in enthalten. Die zücht ich 'erum. Jeder An-

wende muß ihr hübsch ein hübschen Streicheln an Giamachen. Was der Dieb is, der kriegt da ganz schwarze Hände von. Den anderen ihre Hände bleiben weiß. So kriegen wir den Dieb ganz gemächlich raus. Ni—h? So, Herrschaffens, is geht oll das Nicht aus. Krassen!“

Während der Finsternis, die jetzt im Saale herrschte, und während der Regel der Gerechtigkeit in keinem Kerb von Hand zu Hand wanderte, war atemlose Spannung über allen. Als die Henne, der vielen Zärtlichkeiten ungewohnt zum ersten Male unwillig gaderete, glaube man schon, das Gottesurteil sei vollzogen. Aber es mußte ein Jerium gewesen sein, denn sie gaderete fort.

Endlich war alles erledigt. Auch der letzte Zuhörer hatte die Henne im Dunkeln streicheln müssen. Nun konnte das Licht wieder aufgedreht werden.

Was gab es da zu sehen? Lauter lange Gesichter und lauter schwarze Hände, bis auf eine Hand, die weiß geblieben war. Und die gehörte August Burmeister, dem rotthaarigen Halunken.

„Herrschaffens“, sagte Schorje Bietendüwel und rieb sich schmerzhaft die Hände. „Was nämlich die Henne is, die war mit Auf und geschmiert. Ni—h? Wer ein reines Gewissen hatte, der konnte sie gern anpacken. Er, August Burmeister aber, der wird wohl schon wissen, warum daß er die Henne lieber nicht angefaßt hat. So, da is auch der Beutel. Das hätten wir all sein gedacht. Er, August Burmeister, kann ja nun im Spriehause ein hübschen über nachdenken, wie im Sebergen Recht gesprochen wird. Ni—h?“

Die Seberger gratulierten sich zu ihrem weisen Oberhaupt, und dazu hatten sie wohl auch allen Grund.

Duffiges.

Der Kenner.

Der junge Bankhohn, der bisher nur die Freuden der Großstadt genossen hat, kommt zum ersten Mal zu Besuch auf Land und zeigt für die eble Landwirtschaft das größte Interesse, was er durch sachkundige Bemerkungen beweisen will. Als ihm seine Wirtin zum Frühstück Honig vorsetzt, bemerkt er mit einem verständnisvollen Lächeln: „Ach, ich sehe, Sie züchten auch eine Biene!“

Junggefallen.

In unserem Stammtisch sitzen nur Junggefallen, die gelobt haben, ein für allemal der Ehe fern zu bleiben. Keulich wurde einer wortbrüchig. Drei Tage nach der Hochzeit erscheint er wieder an der Tafelrunde. Neugierig fragen wir ihn: Wie ist die Ehe? „Ach Gott“, erntet es kläglich, „das ist nichts für uns Junggefallen.“

Ein anderer in unserer Mitte wurde neulich entlarvt. Er war kein richtiger Junggefelte, sondern schon einmal verheiratet. Er sollte uns nun wahrheitsgetreu Bericht über das Eheleben erstatten. „Wißt Ihr“, sagt er, „wenn ich die Wahrheit sagen sollte, müßt ich lügen.“

WELTBEKANNTE

BATSCHARI

QUALITÄTSMARKEN

Fiat

White Star

Eden

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Februar 1924.

Die „Badische Presse“ erscheint wieder zweimal täglich!

Als die „Badische Presse“ sich vor etwa einem Jahre unter dem Druck der wirtschaftlichen Nöte der Inflationszeit schweren Herzens entschloß, von der langjährigen Tradition des zweimaligen täglichen Erscheinens abzugehen, gaben wir unseren Lesern das Versprechen, daß es sich bei dieser Einschränkung nur um eine vorübergehende Notmaßnahme handeln sollte. Wenn auch die wirtschaftliche Lage des Reiches nun noch gewiß nicht jenseits aller Nöte ist, so glaubte der Verlag der „Badischen Presse“ doch, daß nach dreimonatlicher Stabilität der Währung die Zeit gekommen ist, wo er das gegebene Versprechen gegenüber seinen Lesern einlösen sollte.

Die „Badische Presse“ wird also vom 1. März ab wieder zweimal täglich und zwar in Anpassung an die Erfordernisse der Zeit in einer Frühmorgen- und einer Abendausgabe erscheinen.

Die Frühmorgenausgabe wird den Lesern durch die Träger etwa gegen 7 Uhr morgens, die Abendausgabe früher als bisher und zwar bis spätestens 6 Uhr abends zugestellt werden. Wir sind überzeugt, daß wir mit der Einführung unseres Versprechens unter gleichzeitiger Verbesserung der Erscheinungsweise in einer Zeit, wo die wirtschaftliche Zukunft durchaus noch unklar erscheint, uns im Zusammenhang mit den übrigen Ausbaumühnungen um die Zeitung den besonderen Dank und die Anerkennung unserer Leser erwerben werden.

Rückkehr des Winters.

Strenger Frost in Sicht.

Nach einigen schüchternen Vorwärtsschritten in der letzten Woche hat der Winter seit Sonntag noch einmal seine Herrschaft angetreten. In unserer Stadt herrschte gestern ein lustiges Schneeschauspiel, das in der Nacht eine letzte Schneedecke in den Straßen schuf und den Verkehr auf den Gehwegen gerade nicht angenehm gestaltete. Ueber die erneute Winterherrschaft im Schwarzwald schreibt unser händiger W. R. Mitarbeiter:

Mit voller Gewalt hat der Winter über die Nacht vom Sonntag zum Montag im Schwarzwald ab-ermals seine Herrschaft aufgenommen. Schon am Sonntag in den Abendstunden setzte bei rasch aufsteigendem Gewölk als Abschluß des prachvollen Sonntagsschneesturms ein heftiger Schneesturm ein, der bis zum frühen Morgen andauerte. Am Montag morgen fand sich das ganze Gebirge in dichten Nebel gehüllt, aus dem unaufhörlich dichteste Mengen Neuschnee sich entlockten. Dabei herrschte heftiger Schneesturm bei zwischen Nordwest und Nordost schwankenden Winden. Die Räfte hatten sich über Nacht etwas verstärkt und betrug am Freitagmorgen sechs Grad unter Null. Infolgedessen ist die Beschaffenheit des Neuschnees, der ein bis in letzte tiefwinterliches Bild im Gebirge schuf — Ende Februar, wo sich sonst der Frühling zur ersten Einfahrt rüstete — ganz ausgezeichnet und pulverbis bis körnig und völlig trocken. Der Neuschnee reicht bis weit in die Täler hinunter, jedoch sich ganz ausgezeichnete Bahnhaltverhältnisse für den Skilauf ergeben.

Die Mengen des Neuschnees lassen sich daraus ermessen, daß die durchschnittliche Höhe, die von Sonntag nacht bis Montag morgen gefallen sind, schon einen Viertel Meter betrug. Bis mittags hätte sich die Decke bis auf 40 Zentimeter verstärkt, an zahlreichen Stellen auch einen halben Meter und darüber, jedoch die Fahrspuren vielfach unregelmäßig geworden sind und der Verkehr bis zur Durchführung der Bahnhaltverhältnisse beeinträchtigt ist. In den Höhenlagen des Schwarzwaldes, wo z. B. zwischen Titisee und St. Blasien der Autoverkehr wieder hätte eingerichtet werden können, ist es ausgeschlossen, durchzukommen, jedoch die Umke wieder still liegt. Herr der Situation ist allein wieder wie in den Tagen Weihnachten und Neujahr der Eschbacher, der unbesümmert um Schnee und Sturm seines Weges zieht und den Neuschnee als willkommenes Gabe eher begrüßt.

Landchaftlich herrscht im Schwarzwald wieder die volle Winterstimmung, wie sie vorzüglich durch die tief verschneiten Wälder dargestellt wird. Wer jetzt in den Schwarzwald geht, findet keine ganzen Wünsche, wie man sie für Sport und Naturgenuss mit dem Skilauf verbinden kann, erfüllt.

Ueber den Rückblick urteilt unser händiger meteorologischer Mitarbeiter folgendermaßen:

Der diesjährige Winter gleicht in allen Punkten dem Winter 1895, in dem eine gewaltige Schneedecke fast den ganzen Kontinent bedeckte. Die hierdurch erzeugten kalten Luftmassen sperrten den Zutritt warmer ozeanischer Luft ab, nur gelegentlich gelangten schwache Einbrüche der warmen Luftmassen des Westens. Erst am 17. März 1895 verschwanden die eisigen Luftmassen über Westdeutschland. In Ostdeutschland hielt die Kälte noch länger an. Anfang März sank in Baden die Temperatur wiederholt auf 10 bis 15 Grad Kälte.

In den letzten Tagen sind von Nordwesteuropa her wärmere Luftmassen in Deutschland eingebrochen und haben Schneefälle und eine Abnahme des Frostes gebracht. Zu härterer Erwärmung reichte ihre Energie nicht aus, da die dauernd noch über Skandinavien lagernden sehr kalten Luftmassen den warmen Luftstrom rasch abkühlten. Von Norden, aus dem großen skandinavischen Kälteerfrierer als auch von Osten strömen die über den gewaltigen Schneeflächen erkalteten Luftmassen wieder südwestwärts. Neunzehntel der europäischen Landflächen liegen unter einer Schneedecke. Die Kältemasse hat heute früh bereits Norddeutschland erreicht, wo die Tem-

peraturen unter 5 Grad Kälte sanken sind. Auch in Süd- deutschland werden die nächsten Tage strengen Frost, besonders nachts bringen.

zu einer kleinen Feier vereinigten sich heute vormittag 11 Uhr das gesamte Personal der „Badischen Presse“, um gemeinsam mit der Geschäftsleitung dem Oberfaktor der „Badischen Presse“, Herrn Joseph Michael, der über 30 Jahre lang dem Betriebe angehört, die Glückwünsche zu seinem heutigen 70. Geburtstag auszusprechen. Der Arbeitsplatz des Geehrten war mit Blumen geschmückt. Herr Dr. Thiergarten-Schulz hob in einer kurzen Ansprache an das versammelte Personal die Verdienste Michaels hervor, der in jahrzehntelanger Arbeit seine Kraft für das Unternehmen eingesetzt habe. Er betonte, daß Herr Michael in guten und schlechten Zeiten stets seine ganze Kraft für den Betrieb eingesetzt habe und auch jetzt an dem neuen Jubiläum nach schweren Jahren regen Anteil nehme. Geschäftsleitung, Angestellte und Arbeiter hätten sich an dem heutigen Ehrentage vereint, um dem Jubililar die Glückwünsche auszusprechen. Dr. Thiergarten schloß unter Ueberreichung eines Geschenkes mit dem Wunsch, daß es Herrn Michael noch lange vergönnt sein möge, seine Arbeitskraft in den Dienst des Unternehmens zu stellen. Im Namen des technischen Personals sprach der Vorsitzende des Betriebsrates, Herr Landmesser, dem Leiter des technischen Betriebes die Glückwünsche aus unter gleichzeitiger Ueberreichung eines mit Ehrenzeichen gefüllten Korbes. Direktor Kinderspäher schloß sich im Namen der Redaktion und des kaufmännischen Personals, das ebenfalls ein Geschenk überreichte, an, während im Namen der Buchbinderei Herr Heiber unter Ueberreichung eines Geschenkcorbes dem sichtlich erfreuten Jubililar gratulierte.

Aus der Hand und ihren Linien lesen tiefbängige alte Fingerringe die Zukunft. Etwas Ähnliches machten die Liebhaber offener Wissenschaft ermarktet haben, die am Montagabend den Eintrachtssaal zur Hälfte füllten; ein zusammenkräftigere treue engere Gemeinde nannte sie schnell gefaßt Herr Simon, als er die Hauptrolle seiner Lieben übernahm. Er wies es weit von sich, den Handlinien eine magische Bedeutung zuzuschreiben, berührte aber dann doch immer wieder die Chironomie, der Wünsche des Publikums entsprechend, das stets mit starkem Beifall alles begrüßte, was der Vortragende selbst nicht zu glauben oder nicht laut aussprechen zu dürfen gab. Zum Glück kann man ohne telegraphische Materialisationsphänomene die Gänge eines Menschen oder seine Weisheit, die Hand zu geben, analysieren. Herr Simon wußte auf Grund seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe Ursache und Wirkung in der Entstehung der verschiedenen Handformen zu verknüpfen und so auch in schwierigen Fällen sichere Schlüsse zu ziehen; mit Geduld berief er sich oft auf vollkommene Lebensarten, was er sagte, hatte „Hand und Fuß“. Eine große Anzahl Lichtbilder belebte die Ausführungen, und als — Hände hoch! — die wichtigsten Typen an lebenden Objekten erklärt waren, wozu das Publikum schmunzelnd das Material stellte, waren wieder drei Stunden verfloßen. Herr Simon verließ für Leute mit ganz besonderen Anliegen noch eine eigene Sprechstunde. Besselt lehrt er uns dort noch aus der Hand in den Mund leben und verrät uns, wie man z. B. bei der Anlage seiner Gelder oder bei der Wahl einer Lebensgefährtin eine glückliche Hand bewirkt.

Promenadenkonzert auf dem Schloßplatz. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, veranstaltet die feierliche Leibgrenadierskapelle (ehemalige Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Bataillons Nr. 14 in Konstanz) unter Leitung des Herrn Obermusikleiters Walter Bernhagen am nächsten Freitag, mittags von 12—1 Uhr, bei günstiger Witterung ein öffentliches Promenadenkonzert auf dem Schloßplatz. Es wird auf diese Weise allen den zahlreichen Verehrern der Kapelle, die nicht Gelegenheit haben, das am gleichen Tage abends in der Festhalle zu Gunsten des Kaufens für ein Leibgrenadier-Deutmal stattfindende Konzert zu besuchen, die Möglichkeit geboten, die Kapelle nach langer Zeit wieder einmal in Karlsruhe zu hören. Welcher Beliebtheit sie sich bei den Karlsruhern erfreut, möge daraus hervorgehen, daß sie bei ihrem letzten Promenadenkonzert in Karlsruhe einen Zuhörerkreis von etwa 20 000 Personen um sich versammelte.

Konzert des Karlsruher Sängerkreises. Wenn in der heutigen materiellen Zeit das eigene Ich zum Schaden der Gesamtheit, beinahe alles überwiegt, so ist es nicht hoch genug einzuschätzen, wenn Männer sich zusammenscharen, um in alter edler deutscher Treue der Allgemeinheit zu dienen und pflichtbewußt darnach streben, daß der ideale Gedanke von neuem wieder Wurzel fassen im deutschen Volkstum. Dies gilt im besonderen auch von den Gelangverwandten, und es ist eine erfreuliche Tatsache, daß gerade diese, trotz aller Schwere und trotzdem ihre Mitglieder wohl zum größten Teil zu den am schwersten Betroffenen gehören, nach wie vor opferwillig das schönste Kleinod des deutschen Volkes, das deutsche Lied hegen und pflegen zur Freude des einzelnen, zum Wohle des Volkes. So hat auch der Karlsruher Sängerkreis, dem 48 Vereine von Karlsruhe und Umgebung angehören, seit seiner dreißigjährigen Gründung als Glied des Bad. Sängerbundes, darnach gestrebt, den Gedanken der Zusammengehörigkeit hoch zu halten und gemeinsam die Sache der Väter zu fördern. Zu diesem Zwecke wurde vor einiger Zeit der Gau in vier Gruppen eingeteilt mit dem Ziel, abwechselnd bei gegebener Zeit größere Konzerte unter Beiziehung namhafter Künstler zu veranstalten. Das erste dieser Konzerte wird am Palmsonntag in der Festhalle Karlsruhe von der Gruppe 1 gegeben, und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß von den zwölf dieser Gruppe angehörenden Vereinen elf ihre Mitwirkung zugesagt haben und nur einer leider wegen der Zeitverhältnisse gemunken ist, sein Mitwirken für später in Aussicht zu stellen. Jeder Verein bringt zwei Lieder nach freier Wahl und als Gesamtschöpfung werden von den 800 Sängern gesungen: „O Schwarzwald, o Heimat“, „Mein Vaterland“ und das „Niederländische Dankgebet“. Lektüre mit Orgelbegleitung. Das Konzert dürfte nicht nur in Sängerkreisen, sondern auch in weiten Schichten des Volkes größte Beachtung finden, da jeder Verein darnach streben wird, sein Bestes zu leisten.

Der Schweizer Unterführungsverein „Helvetia“, Karlsruhe, hielt am Samstag im Löwentempel seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der seitherige bewährte erste Vorsitzende H. A. L. wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die anderen Herren des Vorstandes. Der hiesigen Schweizer Kolonie gehören etwa 630 hier anässige Schweizer Staatsangehörige an.

Ein Kaminstand entstand gestern vormittag 9 Uhr durch Selbstentzündung von Stanz in einer Wissa der Leopoldstraße. Die Feuerwache konnte den Brand nach einstündiger Tätigkeit löschen. Schaden ist nicht entstanden.

Rechtshilfsbüro. Unter Führung des Schriftstellers Hans Turwald, geb. 8. 9. 03 zu Stuttgart, gründeten im Sommer 1923 die Rechtsanwälte Anton Heßke, geb. 17. 6. 97 zu Stuttgart, Erich Otto, geb. 16. 4. 99 zu Weiningen-Sachsen und Wilhelm Turwald, geb. 9. 8. 91 zu Stuttgart die „Geoma“, G. m. b. H. Gesellschaft für Optik und Mechanik, Gutenbergstraße 132, in Stuttgart, und die „Blauweiss“, G. m. b. H., Spezialfabrik für Klein-Schreibmaschinen, Bismarckstr. 48 in Stuttgart. Beide Firmen boten durch Zeitungsanzeigen im In- und Ausland Schreibmaschinen, die sie gegen Voreinlösung des Kaufpreises zu liefern versprochen, an. Die Bestellungen liefen in großer Zahl ein. Die Firma „Blauweiss“ hat neuerdings wieder in ca. 500 Zeitungen eine Klein-Schreibmaschine, die sie weder besitzt noch beschaffen vermag, angepriesen und Vorauszahlungen verlangt. Die Haupttäter Hans Turwald und Anton Heßke sind nun festgenommen. Um Nachricht von weiteren Betrugsfällen ersucht das Polizeipräsidium Stuttgart.

Stohlen wurden aus einem Möbelwagen ein Bild, Stahlblech, „Caus am Rhein“ darstellend, mit hellem Eichenrahmen, ein Bild, „Aufgewand, 2 Kiste an einem Bach“, mit schwarzem Rahmen, ein Kaiserbild Wilhelm I. mit hellem Eichenrahmen, ein Delgemälde, „Landschaft mit Wäldern“, in einem goldbrüchigen Rahmen, ein großformatiges gepresstes gefärbtes Marmorplatte und ein Mahagonispiegel.

Diebstahl. In der Zeit vom 23.—25. i. Mts. wurde durch unbekannt Täter an einer hiesigen Buchhandlung ein Ausnahmefall erhoben. Dem Dieb fielen 8 Bücher in die Hände.

Festgenommen wurden ein Gärtner von Borsdorf, der vom Staatsanwalt in Weimar wegen Betrugs gefaßt wurde, ein Händler aus Polen, der von der Staatsanwaltschaft Konstanz wegen Betrugs ausgehoben war, ein Händler vom Mandam wegen Betrugs der Ausweisung, ferner 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vorzeichen der Veranstaltung.

Abends-Bierabend Haus Weber. Heute Dienstag, den 26. Februar, wird Haus Weber, die erste Militär unter Landesbeständen, die wir so ungerne nach Schamaria fortziehen werden, abends 8 Uhr im Entschloßsaal zum letzten Male im Konzertsaal auftreten werden. Die Künstlerin hat eine herrliche Vortragsfolge angefaßt, in denen sie zum Teil die ersten Entwürfe von Johannes Brahms geben, darunter eine der andern besten Variationen von Beethoven. Es sind noch andere für Frau Weber, Waldstraße 39, und an der Abendkasse erhältlich.

Kaffee Bauer. Freunde guter Musik seien auf das morgige Mittwochsabendkonzert der vereinigten Kapelle aufmerksam gemacht. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders Mozarts selten gehörte Symphonie concertante für Violine und Bratche hervorgehoben, die durch Adelmeiderer Dolezal und Konzeimüller Besingern zum Vortrag kommt. (Liede die Anzeiger.) Die Vortragsreihe zur Einführung in die anthroposophische Weltanschauung wird morgen Mittwoch abends fortgesetzt. Als Thema hat sich Dr. Bruno Krüger für diesen Abend „Die Entwicklung des Menschlichen zur sittlichen Freiheit“ gestellt, von der er insbesondere in ihrem Gange nach Nietzsche über die Erde sprechen wird. Auf diesen Vortrag, der durch seine ständige Arbeit den Weg zur geistigen Freiheit finden will, sei auch besonders hingewiesen. (Liede die Anzeiger.)

Schwarz-Rot-Blau. Wie aus dem Angelegten ersichtlich, stellt der Karlsruher Fußballverein mit seiner Veranlassung am 8. März gemächliche Stunden in Aussicht. Am Vorderrand steht wohl der Ball, der sich in der von Herrn Direktor Durand zu einem Jubiläum eines Sportplatzes angelegten Festhalle abwickeln wird. Das Leben und Treiben beugen zu betrachten, die die aus dem Publikum geschaffene Erleuchtung die beste Gelegenheit. Auf dieser Zeit wird sich auch die Spielkameraden der Karlsruher Fußballer in der Festhalle abwickeln. Die Zusammenkunft mit Künstler des Landesbestandes auf der Winterreise wird nicht der Anziehungskraft entbehren, auch der Zeit- und Zeitlichkeit wird gewiß Interesse entgegengebracht werden. Bei der Veranlassung des Programms durch eine Jagdsange und der Schrammelmusik im Vordergrund ist der Reichhaltigkeit ebenfalls sofort Rechnung getragen. Das Programm der Karlsruher Fußballer ist ebenfalls sehr reichhaltig. Die Karlsruher Fußballer sind bereits stark einseitig, ist ein Beweis, daß rechtliche Einseitigkeit, da nur eine bestimmte, bestimmte Anzahl zur Ausgabe gelangen kann. Für Entschloßsaalverbindung nach Schloß (2 Uhr) ist geordnet. Verkaufsstellen sind im Angelegten ersichtlich.

Gerichtszeitung.

Die Prozesse in Waldshut.

Waldshut, 26. Febr. Als vierter und letzter Aufschrei vor der Strafkammer eine ebenso genalidliche, wie in ihrem Gang ganz bizarre Handlungswelt aus den oberbadiischen Pflanzungen in Verhandlung. Zu dieser letzten Gruppe gehören 27 Angeklagte, darunter als Hauptbeschuldigte die wegen ihrer Beteiligung an anderen Vorgängen bereits verurteilten Schloßer Josef Deber und Tagelöhner Ernst Deber aus Wehr. Beurlaubt sind die Vorgänge in Schopfheim und Lörach, welche die Gemeindevormaltung des Städtchens Wehr am 18. September den Entschloß, die der Gemeinde gehörenden Sprengstoffvorräte, die zum Sprengen von Strohholz und ähnlichem bestimmt sind, aus dem logen. Pulverhüschchen in einen Behälter einbringen, nämlich nach dem Wasser-Reservoir, zu überführen. Bürgermeister, Ratsschreiber, Altbürgermeister Landtanscheidt, geordneter Altbürger, sowie mehrere sonstige zuverlässige Einwohner beteiligten den auf zwei Fuhrwerken verladenen Transport der Munitionskisten. Schon schien die Ueberführung ohne Störung abgehen zu wollen, als plötzlich oben auf der Höhe eine größere Rotte, die mit Gewehren, Karabinern und Seltengewehren bewaffnet war, aus dem Gebüsch hervorkam und mit dem Rufe „Postau“ den Transport überfallen. Deber — denn dieser und seine Anhänger waren es — feuerte einen scharfen Schuß ab, dann schlug er dem Bürgermeister den Revolver in die Gesicht, daß der Ortsvorsteher halb bewußlos zu Boden fiel. Die Begeisterung ergriff die Fußleute wieder zur Umkehr und zur Beladung der Kisten auf dem alten Pflanz. Dabei hatten die sich als Kommunisten gebärdenden Burden nicht mit Belästigungen und Drohungen, zwei der Kisten brachen sie mit den Seltengewehren aus und nahmen den Inhalt an sich. Run trat Josef Deber vor und schrie es mit der Drohung: „Wer ein Wort laut, wird erschossen!“ durch das alle Anwesenden einen festerlichen Eid leisten mußten, von der sämtlichen nollacenen Aktion nichts zu verraten. Nachdem dies geschehen war, verschwanden die Nachzügler in der Dunkelheit.

Für diese Verhandlung sind zwei, unter Umständen auch drei Tage vorzulegen.

Weisse Zähne erzielen Sie schon durch 1-2 maliges Waschen mit dem herzt. erscheinend amnestischen Zahnpaste Chlorodont. Gegen Abten Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Vom 1. März ab erscheint die Badische Presse wieder zweimal täglich als Morgen- u. Abendausgabe ohne Erhöhung des Bezugspreises.

Turnen + Spiel + Sport.

Holmenkollen Skirennen. Die Holmenkollen-Skirennen begannen mit dem Langlauf über 50 Kilometer. Der vorjährige Sieger Thorleif Haug besetzte mit sieben Minuten Vorsprung den ersten Platz in 4:19:30. Von 129 gestarteten Läufern trafen 100 am Ziel ein. Eine weit stärkere Beteiligung fand der Hindernislauf über 17 Kilometer, zu dem sich 334 Bewerber einschreiben ließen. Auch in dieser Konkurrenz dominierte Thorleif Haug, und zwar in 1:04:37.

Geheimrat von Opel-Erinnerungsrennen auf dem Feldberg im Schwarzwald.

Das im vergangenen Winter zum ersten Mal auf dem Feldberg im Schwarzwald ausgetragene Erinnerungsrennen des Geheimrats von Opel-Rüsselsheim wurde jetzt zum zweiten Male am Feldberg ausgetragen. Es handelt sich um zwei von Geheimrat von Opel als Ehre für den legendären Herrn und die legendäre Dame ausgesetzte Ehrenpreise, zu denen sich in diesem Jahr ein weiterer Ehrenpreis des Herrn W. K. u. n. e. Mannheim für die zweitbeste Dame gesellte. Die Renner waren offen für solche Stilläufer, die in einem Verbands-, Gau- oder Ortsgruppenwettbewerb noch keinen Preis errungen haben. Die Aufgabe war für alle Teilnehmer gleich, doch wurden Damen und Herren und innerhalb dieser wieder die in acht Altersklassen geteilten Läufer getrennt gewertet. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Es starteten 24 Damen und 29 Herren, davon in jeder Gruppe einer außer Konkurrenz. Die Rennstrecke führte vom Hotel Feldbergerhof auf den Seebad mit 180 Meter Höhendifferenz, dann an der Südseite des Seebads abwärts in Richtung von 150 Meter, weiter eine technisch schwere Ueberquerung der Scheidbachtal mit Graben, danach leicht steigend oberhalb des Hotels und in kleiner Abfahrt zum Hotel zurück, zusammen etwa vier Kilometer. Hervorgehoben zu werden verdient, daß sämtliche Rennungen auch eingehalten worden sind, ein Vorgang, der sonst fast nie vorkommt. Die Ergebnisse sind folgende:

Herren: Ehrenpreis des Geheimrats von Opel, v. Herder (der bekannte Rennreiter) in der besten Zeit in Konkurrenz 16:54 Minuten. Klasse II, 20-32 Jahre: 1. Biehlhaus-Freiburg 17:35;

2. Feder-Essen 18:33; 3. Kämpers-Rheine (Wetzlar) 19:20; 4. Adage-Charlottenburg 20:08; 5. Steinweg-Ludenscheid 20:43; 6. Biedboeck-Düsseldorf 21:05 Minuten. Klasse I, unter 20 Jahren: 1. Dreher-Weinheim, Bergstraße 19:06; 2. Bergdolt-Freiburg 20:27; 3. Joepfel-Mannheim 20:36 Min. Klasse III, 32-45 Jahre: 1. Hochli-Mannheim 20:08; 2. Blum-Horshelm 21:03; 3. Gölle-Freiburg 22:29. Klasse IV, über 45 Jahre: 1. Eule-Frankfurt (der bekannte Pionier im Flugwesen) 26:16; 2. Sieb-Köln 31:14; 3. Haensch-Hannover 34:50 Minuten.

Damen (Altersklasseneinteilung wie bei den Herren). Ehrenpreis des Geheimrats von Opel: Frau von Krenski-Freiburg, in der besten Damenzzeit 20:06 Min.; Ehrenpreis des Herrn Kunze, Thessa Biedboeck-Düsseldorf 26 Min.; Klasse I: 1. E. Heinrich-Berlin 29:31; 2. W. Röttscher-Bühl (Baden) 32:43 Min.; Klasse II: Ade Biedboeck-Düsseldorf 25:11; 2. Ilse Kämpers-Rheine (Wetzlar) 25:49; 3. E. Polmann-Duisburg 26:22; 4. C. Wessels-Mannheim 27:35; 5. Thea Lupp-Düsseldorf 28:3 Min. Klasse III: 1. Tilly Kaufmann-Nürnberg 24:17; 2. Flora Maria-Essen 27:27; 3. Gertrud Studt-Bonn 27:28 Min. Klasse IV: 1. Frau Becker-Essen 29:50; 2. Frau Bitter-Mannheim 42:42 Minuten.

Außer Konkurrenz erzielte Hatz, jr., Mannheim im Herrenlauf die ausgezeichnete Zeit von 15:35 Min., unter den Damen fuhr Frau Großmann-Baden-Baden, außer Konkurrenz, 24:07 Minuten.

Die Ankunft der Deutschlandsfahrer in Berlin.

m. Berlin, 26. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute mittag kurz nach 12 Uhr ist die Spitzengruppe der Deutschlandsfahrer am Ziel, Kilometerstein 11.4 bei Biesdorf vor Berlin von Grünberg kommend, eingetroffen. Die unermüdeten Fahrer wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliefern des Gau 1 des D.A.C. Berlin herzlich begrüßt. Als erster passierte der Berliner Rudolf Schirmer auf Bayernland um 12 Uhr 3 Minuten das Ziel. Heute Abend ist zur Begrüßung der Fahrer ein großer Empfang im Ingenieurheim vorgesehen, wozu auch Reichspräsident Ebert sein Erscheinen angekündigt hat. Der Reichspräsident wird eine Ansprache an die Fahrer halten, die sofort mittels Radio verbreitet wird.

Am Mittwoch morgen ist um 7 Uhr Freigabe der Maschinen und 15 Minuten Vorbereitungszeit für die nach Stettin führende 145 Kilometer lange Tages-Etappe. Der eigentliche Start findet um 8 Uhr in Weisenlee statt. Der Berliner Gau begleitet die Deutschlandsfahrer nach bis Eberswalde, wo die letzte Kontrolle vorgenommen wird, und weiter bis Angermünde.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresniveau	Temperatur °C	Gekrigte Sättigungswärme	Niedrigste Temperatur	Wetter
Mertheim	756,1	-1	3	-4	Schneefall
Rönigshühl	756,4	-3	-1	-3	"
Karlsruhe	756,9	-0	2	-1	"
Baden-Baden	756,9	1	2	-2	"
St. Blasien	758,0	1	1	-1	"
Willingen	758,0	-3	0	-5	mäßig neblig
Feldberger Hof	642,7	-7	-5	-8	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Das mitteldeutsche Tieflandgebiet liegt heute früh mit seinem Zentrum unmittelbar über Baden und bringt verbreitete Schneefälle. Von dem skandinavischen Kältegebiet, in dem Temperaturen bis 27 Grad Kälte vorkommen, ergießen sich südwärts wieder eiskalte Luftmassen. Sie haben bereits Norddeutschland erreicht, wo die Kälte sich rasch verschärft.

Wetterausichten für Mittwoch, den 27. Februar 1924: Nachlassen der Schneefälle, zeitweise aufheiternd, scharfe nördliche Winde. — Strenger Frost in den nächsten Tagen bevorzusehend!

Schneeberichte.

Feldberg, 25. Febr. 2,23 Meter Pulverschnee, Skibahn sehr gut. Litzsee, 25. Febr. Schneehöhe 90 Zentimeter, davon 15 Zentimeter Neuschnee, minus 2 Grad, Ski-, Rodel- und Skibahn sehr gut. Schönbühl, 25. Febr. 1,00 Meter pulverschneeige Schnee, minus 6 Grad, leichter Südwest, Schneefall, Sicht sehr gut, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Wildbad: Schneehöhe 80 Zentimeter, 15-20 Zentimeter Neuschnee, anhaltender Schneefall, 4 Grad Kälte, Skibahn ausgezeichnet.

Die Deutschlandsfahrt.

Schneewerwungen in den Vorbergen des Riesengebirges. — Die Hälfte der Fahrt zurückgelegt. — Der Jubel der Breslauer. — Von unserem Sonderberichterstatter Siegfried Doerflinger, Breslau, 24. Februar 1924.

Nun haben die Deutschlandsfahrer den östlichen Punkt ihrer 3180 Kilometer langen Reise erreicht, Schlesiens alte Hauptstadt Waitschovia. Jubelnder Empfang einer vieltausendköpfigen Menschenmenge wurde ihnen zuteil. Flugzeuge kreisten über ihrer Bahn. Erfreulich gab es die Hülle und Fülle. Gerade im deutschen Osten, im deutschen Schieferlande, das ebenso wie das Rheinland fürchtbar geklitten hat, verkehrt man die Rheinländer, bewillkommen sie, füllt mit ihnen und ist mit ihnen eins im Wesen und deutschen Gedanken, über alle kleinsten Differenzen und Unterschiede hinweg. Nirgendwo haben daher die Deutschlandsfahrer so viel grüßende Hände gesehen, so viel ermunternde Zurufe gehört, als auf ihrer Fahrt durch die schlesischen Gebirge. Es war eine Triumphfahrt, die allen unversehrt bleiben wird.

Sie wird den Deutschlandsfahrern auch unvergesslich bleiben, ob der gewaltigen Hindernisse, die sie bot. Sie hatten gedacht, mit Rossen des Thüringer Waldes wären die Schwierigkeiten behoben — sie kamen ad Erfurt in schneefreies Flachland. Weit gefehlt. Unendlicher Schnee lag bei Görlitz. Bei Löwenberg, in den Vorbergen des Riesengebirges, säumten die Straßenränder Schneemauern, die so hoch waren, daß wir aus dem Auto nicht über sie hinwegsehen konnten. Und durch diese Hindernisse mußten sich die Deutschlandsfahrer ihren Weg bahnen. Das war ein Kunststück für Maschinen und Fahrer. Der Schnee mit seinen tief eingeschnittenen Spuren warf sie von einer Seite auf die andere — sie konnten die Hübe nicht auf die Fußraste sehen, sondern mußten sie schleifen lassen — sie mußten alle Kraft zusammennehmen, physische und geistige; denn es galt ja im Augenblick einer Sekunde, die geeignete Fahrtrinne zu wählen oder abzurufen, oder mit Rollgas über eine Gefährstelle hinwegzukommen zu versuchen. So war denn die Etappe Görlitz-Breslau keineswegs eine Erholungsstapfe, sondern einer der anstrengendsten Fahrtstage überhaupt. Wenn sie auf einer Tagesstrecke zahlreiche Fahrer Strapunkte erhalten haben, so wird das die Strecke nach Breslau gewesen sein; denn mit unserem Pflanzwagen überholten wir wieder und immer wieder Deutschlandsfahrer, die ihre Maschinen durch den Schnee schoben, oder sie im Schneidentempo mit motorischer Kraft durch die Schneemenge jonglierten. Die Begleitwagen hatten wieder ihre liebe Not, mitzukommen, und mehr als einmal bedurfte es der Mithilfe der Zuschauer, um sie den Schneemassen mit vereinten Kräften zu entreißen. Die Zahl der Strapunkte freilich dürfte daher heute wesentlich geringer gewesen sein. Hier bestimmte Angaben zu machen, ist leider deshalb unmöglich, weil die Kontrollisten sofort nach deren Abschluß an den Gau IV, Rheinland, des D.A.C. geschickt werden, der als gänzlich unparteiische Instanz die Strapunkte errechnet und aus ihnen bis zum Wiederentreffen der Deutschlandsfahrer in Köln, das Gesamtergebnis formt.

Mit dem Wetter aber können die Deutschlandsfahrer wirklich zufrieden sein. Leuchtende Sonne stand am Himmel, und tief das tiefverweichte Schieferland aufsteigend in taubend Farben von märchenhafter Schönheit. Durch tiefverweichte Wälder ging es, deren Baumkränze sich unter der weißen Last tief zur Erde beugte — über Bergkuppen, über die selbst für Artisten jedes Motorabfahren unmöglich war, auf den ab Goldberg beginnenden langen Geradstrücken mußten die Zeitverluste wieder eingehalten werden — überaus wunderbar bei dem vereisten Untergrund und der Dede von Neuschnee, war, diese „leichte“ Tagesstrecke war fraglos eine derjenigen, die die

meisten Schwierigkeiten bot, wenn sie nicht überhaupt die bisher schwerste war. Der Motor der Fahrer, Carolus-Köln, hat wieder ein salto mortale geschossen, das ihm kein Artill nachmachen kann — unentwegt befeuert er wieder die Maschine und taumelt sie weiter durch des Schieferlandes ungeheure Schneemassen. Die Kove-Fahrer haben ihre leichten, hochwertigen Maschinen über die Schneehaufen hinweg. Ein Beiragenfahrer erklärt uns infolge Meinungsverschiedenheiten mit seinem Beifahrer aufgeben zu wollen; wir reden gut zu, — es gelingt uns die Gemüter zu befähigen, — der Beifahrer steigt wieder in seine Kutte, und ab geht die Post. Dies Vorkommnis aber bemerkt, wie abgepannt die Fahrer nach diesen 8 Tagen unentwegten Fahrens bereits sind. Ihre Kerven sind mehr mitgenommen als ihre Maschinen. Was schließlich Wunder angesichts der ungeheuren Strapazen?

Warum ein ausländisches Auto?

In Massen wird jetzt Deutschland mit kleinen ausländischen Autos — vorwiegend französischen — überschwemmt und die Wagen finden deshalb starken Absatz, weil sie billiger sind wie deutsche Fabrikate. Alle Interessenten sollten aber bedenken, daß diese fremden Fabrikate fast ausnahmslos auch nicht annähernd an die vorzügliche Konstruktion und gediegene Qualität der guten deutschen Marken heranreichen. Der Konsument kauft letzten Endes teuer, in manchen Fällen sogar sehr teuer und schädigt obendrein die deutsche Wirtschaft. Die besten ausländischen Wagen sind relativ nicht billiger wie die gleichwertigen deutschen Fabrikate. — Unsere

WANDERER-MOTORWAGEN

werden heute in allen Kulturländern als Qualitätsfabrikate ersten Ranges geschätzt. Ueberall weiß man, daß sie Produkte einer Unsumme von Erfahrungen, wie gediegenster Fabrikationsgrundsätze sind und — was für den deutschen Interessenten besonders beachtenswert ist — hinsichtlich der Abmessungen und ganzen Ausführung in glücklichster Weise den Bedürfnissen der schwierigen Zeitverhältnisse Rechnung tragen. Wir empfehlen daher vor Anschaffung eines Wagens ein Angebot von uns oder unseren Wiederverkäufern einzuholen.

WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU BEI CHEMNITZ
Verkauf durch: Automobilhaus Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.

Schon weit vor Breslau viele, viele Menschen. Zu Fuß, im Auto, mit Motorrad, mit Fahrrädern. Am „Lehnen Heller“, aber, wo das Ziel ist, dicht gedrängte, palsternde Massen. Seufzere und spontane Begeisterung. Unser Pflanzwagen ist bei seiner Ankunft im Nu von Sportfreunden umlagert. Ihr Korrespondent, selbst Breslauer, findet alle Breslauer Kraftfahrersportfreunde am Ziel versammelt. Den schlesischen Gauvorsitzenden, Justizrat Bick, den Direktor von Peters Union, Breslau, Direktor Jänsch, den deutschen Amateur-Radmeistern Nidel — alle strecken die Hände zum Gruß entgegen. Willkommensdrum (in mehrfacher Auflage) und schon gehts auf den dichtbesetzten Flugplatz, wo eine Junkers-Limousine des Aufzugs harrt. Sinein, und den Deutschlandsfahrern entgegen. Aus lustiger

präsident Ebert wie folgt geantwortet:

„Erfreut über den bisher so guten Verlauf der Deutschlandsfahrer übermittle ich Teilnehmern und Veranstaltern freundliche Grüße und beste Wünsche für einen glücklichen Weiterverlauf der großen und bedeutsamen Fahrt. Reichspräsident Ebert.“

Auch Graf Mollath, Regierungspräsident in Köln, und Doktor Wenauer, Oberbürgermeister von Köln, haben die ihnen gefandten Begrüßungsgramme herzlich erwidert. Die Deutschlandsfahrer aber werden durch solche Beweise freudiger Anteilnahme und regen Interesses neu angefeuert und gestärkt zu weiteren Taten!

Qualitäts
FRACI CIGARETTEN
marken

Nachruf. Sonntag früh verschied rasch und unerwartet, mitten heraus aus tatkräftigem Wirken, der seit etwa zwei Jahren in unserem Werk tätige 8249

Abteilungs-Betriebsleiter Herr

Heinrich Zinnecke

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen eifrigen, treuen Beamten, dessen Verlust wir aufs tiefste bedauern u. dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, 26. Februar 1924.

Die Direktion der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.

Gestern verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Karl Lepp, Metzger im Alter von 60 Jahren.

Karlsruhe, den 26. Februar 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 27. Februar um 1 Uhr nachmittags von der Friedhofkapelle aus. B5105

Danksagung.

Allen denen, die beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Anton Tschann Schneidermeister

so innige Anteilnahme bewiesen, insbesondere der Bürgergesellschaft Konstanzia, der Schneider-Innung, sowie dem 112er-Verein, für ihre trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. Vergessen seien auch nicht die Schwestern des evang. Diakonissenhauses für ihre aufopfernde Pflege während seines schweren Leidens. B5106

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf. Der unerbittliche Tod hat unseren allseits verehrten und geschätzten Kollegen und Vorgesetzten 8250

Herrn Abteilungs-Betriebsleiter

Heinrich Zinnecke

plötzlich aus unserem Kreise entrissen. Schmerz erfüllt stehen wir an der Bahre dieses lebenswürdigen, hochgeschätzten Mannes, dessen Scheiden wir aufs tiefste bedauern. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, 26. Februar 1924.

Die Beamten der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

14 Tage lang! Großer Preisabbau!

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, von meiner werthen Kundschaft und einem geehrten Publikum die Schuhbesohlung bei Verwendung von gutem Material zu folgenden Preisen zu übernehmen:

Herrensohlen mit Absätzen Mk. 4.30

Damensohlen mit Absätzen Mk. 3.60

A. Dörsam, Schuhmacher B5214 Douglasstraße 20.

1a. Schweinstopf u. Fettbaden täglich frisch auf. Paket 9 Pfd. Inhalt Wt. 5.90 frei dort. Inhalt 30-60 + 100 Pfd. ab hier pro Pfd. 46 Pfg. Garantie für feinste feine amerikan. Schweinefleisch. Hamburg 4 u. 5.

Für Händler Frische Schiffszufuhren in Anthracit-Kohlen der Zeche Kohlscheid. Kohlenstromeyer Karlsruhe-Rheinhafen, Telef. 906, 907, 936.

Charakter-Beurteilung! Inhalt für Chronologie und Graphologie. Ver. Beurteilung od. nach Sandhoffs u. Bild. für Schrift, Grätz, etc. wirtlich! Streng reell! B5040 Sprechstunden: Jeden Donnerstag u. Freitag von 8-5 Uhr. Erlenstraße 49. Zuf. (Bild.) an Geogr. Strobel, Kaiserstr. 225.

Wander-Dekorateur perf. Plakatzeichner übernimmt noch einige Gefäße Bier und Umgebung. Angebote unter B5194 an die Gefäßstelle des Plattes.

Am Hauptbahnhof der Landeshauptstadt Karlsruhe i. B. ist großes Hotel-Unternehmen mit 150 Zimmer und allen modernen Errungenschaften der Hoteltechnik ausgestattet, von befreundetem Consortium geplant. Kapitalkräftige, seriöse Hotelgäste, die an der persönlichen Leitung dieses Unternehmens Interesse haben, belieben ihre Adresse bei Angabe von Referenzen unter Chiffre F.W.R. 388 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., weiter zu geben. Sordere verboten. B5149

Berliner Börse vom 26. Februar.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 M. Nennwert ist den Kursen eine Null anzuzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Table with columns for various stock categories: Versch. festverzinsliche Werte, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, Brauereien. Lists various companies and their corresponding market values.

Table with columns for various stock categories: Daimler, Hark, Brück, St., Meyer, Paul, Sieg., Sol., Guf., Siemens, etc. Lists various companies and their corresponding market values.

Frankfurter Börse vom 26. Februar.

Table with columns for various stock categories: Staatspapiere (in Proz.), Banken, Industrie-Aktien, Bergwerks-Aktien, Kolonialwerte, Unnotierte Werte. Lists various companies and their corresponding market values.

Additionsmaschinen S. Gutmann, Mannheim D. 5. 4

Der elfjährige Peter Eysoldt Deutschlands Wanderkind 3920 im Waldstraße

Resi-Mutter, dein Kind ruft! Harry auf Freiersstuden Lustspiel in 2 Akten.

Das brennende Geheimnis! von Stephan Zweig in einem Vorspiel und fünf Akten

von Stephan Zweig in einem Vorspiel und fünf Akten aufgenommen in Pontresina (Davos) während der internationalen Sportwoche

Otto Gebül Fridericus Rex in Erinnerung aus

Wohn- u. Schlafzim. in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

Gegen Zahlung der Baukosten beschlagnahmte, baub. 3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar

Offene Stellen Reisende Gut eingeführte die Marken- u. Tabakgeschäfte regelmäßig besuchen, amends Mittage von 11 bis 12 Uhr in den Geschäften d. Bl.

Ober-Reisender und Organisator wird zum Durchf. d. Wagens zur Abenteurer-Genossenschaft für eingeführte, gediegene, illust. Familienblätter bez. Einnahmestellen gesucht

Herren mit guten Beziehungen zur Industrie lohnender Nebenverdienst geboten. Werkzeugfabrik sucht für den diesigen Platz, bezw. Umgebung, einen Vertreter.

Besseres Mädchen zum 15. März oder 1. April gesucht, Gewandtheit in Hausarbeit, ein- bis zweifache Köchin, gute Hand, gute Bekanntschaft mit den Kindern, ob. Empfindung, Friede, 47 J., bei Frau Fabrikant Mees, 25130

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Provvisions-Reisender per sofort gesucht für eingef. Tour (Waden u. Württemberg). Nur anerk. tüchtige Herren wollen sich melden. 2521

Energischer Organisator als General-Vertreter gesucht. Inhaber gewöhnliche Höflichkeit, Beredensfähigkeit, Durchsicht tüchtige, kaufmännisch gebildete Bewerber, welche die Fähigkeit besitzen, die Aufsicht und Kontrolle über circa 50 Vertreter zu führen, wollen ihre Adresse unter Nr. 4944 an die Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben.

Zigaretten-Großhandlung sucht tüchtigen Reisenden gegen festes Gehalt und Spesen. Angebote unter Nr. 4444 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verleiher 1. Besuch der Kolonialwaren-Geschäfte, gef. Franchisegewinn nicht erforderlich, Herren, die sich eine anständige, Erlöse sichern wollen, werden gebeten, Angebote in Lebenslauf u. Nr. 25101 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Verkäufer und Detail-Reisender für Manufaktur, Woll- und Bekleidungswaren für sofort oder später gesucht. Nur brandtübige Herren, die mit Erfolg arbeiten wollen, sich unter Nr. 3276 in der Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Tüchtiger Verkäufer mit Möbelstoff- u. Teppichbranche vollständig verfahren, gesucht zum 1. April. Anz. unt. Nr. 25119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Diener älterer, lediger, der schon in Herrschafts-haus in Stellung war und über beste Zeugnisse verfügt, möglichst auch Nege eines Autos übernehmen kann, zu baldigem Eintritt unter günstigen Bedingungen in größere Villa hier gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 3289 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere Verkäufer der Tuch- und Manufakturwaren-Branche mit guten Zeugnissen zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Offert. u. Nr. 3170 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Hausierer und Privatreisende aus Damen bei außerordentlich hohem Tagesverdienst für kontingente Artikel gesucht. Geh. Anz. unt. Nr. 3255 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Behilfe perfekt im Reinigen überzogenen, Gehalt nach Zeitl. 20 mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Bl. 2528

Alleinmädchen zu 3 Personen, daselbe muß im Kochen und in Hausarbeit ganz selbstständig sein. Nur solche mit guten Zeugnissen können in Betracht kommen. Vermittlung von 9-11 u. nachmittags von 6-7 u. 25129

Gewandte Akquisiteure in Industrie und Handel zum sofortigen Eintritt, zum Abwerben von Kunden für führende nationale Tageszeitung großen Stils bei hohem Verdienst. Voraussetz. bei Bes. d. Bl. 25211

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Buchbinder welcher selbstständig arbeiten kann, ebenso in der Duten- u. Beutel-Verfertigung bewandert ist, gesucht. Anz. unt. Nr. 2528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen zu 3 Personen, daselbe muß im Kochen und in Hausarbeit ganz selbstständig sein. Nur solche mit guten Zeugnissen können in Betracht kommen. Vermittlung von 9-11 u. nachmittags von 6-7 u. 25129

Leipheimer & Mende Telephonistin gesund, gut gebildet, die hierher Firma gesucht, gut empfohlen, nicht über 25 Jahre zur Bedienung der Telephonzentrale, Württemberg, Stuttgart, Besoldung nach Großhandelsstarif. Angebote unter Nr. 3283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Empfangsräume für sofort gesucht. 25210 Kaiserstr. 124b, III.

Alleinmädchen zu 3 Personen, daselbe muß im Kochen und in Hausarbeit ganz selbstständig sein. Nur solche mit guten Zeugnissen können in Betracht kommen. Vermittlung von 9-11 u. nachmittags von 6-7 u. 25129

Stenotypistin jüngere, für mittleres Fabrikbüro sofort gesucht. Anz. unt. Nr. 2521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkaufserin für feinen Hausbau auf 1. März evtl. später gesucht. Anz. unt. Nr. 25125 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen zu 3 Personen, daselbe muß im Kochen und in Hausarbeit ganz selbstständig sein. Nur solche mit guten Zeugnissen können in Betracht kommen. Vermittlung von 9-11 u. nachmittags von 6-7 u. 25129

Telephonistin gesund, gut gebildet, die hierher Firma gesucht, gut empfohlen, nicht über 25 Jahre zur Bedienung der Telephonzentrale, Württemberg, Stuttgart, Besoldung nach Großhandelsstarif. Angebote unter Nr. 3283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkaufserin für feinen Hausbau auf 1. März evtl. später gesucht. Anz. unt. Nr. 25125 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen zu 3 Personen, daselbe muß im Kochen und in Hausarbeit ganz selbstständig sein. Nur solche mit guten Zeugnissen können in Betracht kommen. Vermittlung von 9-11 u. nachmittags von 6-7 u. 25129

Telephonistin gesund, gut gebildet, die hierher Firma gesucht, gut empfohlen, nicht über 25 Jahre zur Bedienung der Telephonzentrale, Württemberg, Stuttgart, Besoldung nach Großhandelsstarif. Angebote unter Nr. 3283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lebensstellung! Massen-Artikel! Anlieferungsplätze an allen geeigneten und größeren Plätzen Deutschlands, hierfür tüchtige und selbstbewusste Herren mit großer Kraft, zum Besuche der Kundenschaft.

Wir errichten Wir suchen Wir erwarten Wir bringen Wir bieten Wir beanspruchen

Stellung eines kleinen Lagerraums. Anz. unt. Nr. 2521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Telephonistin gesund, gut gebildet, die hierher Firma gesucht, gut empfohlen, nicht über 25 Jahre zur Bedienung der Telephonzentrale, Württemberg, Stuttgart, Besoldung nach Großhandelsstarif. Angebote unter Nr. 3283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen 24 Jahre, lila, schön, in Herrschafts-Gütern gebildet, in süddeutscher Familie noch Berlin gewohnt, Angebote n. Zeugnis und Photographie an: Frau W. W. W., 25132

Wohnung, 3 Zimmer, in freier Lage im Zentr. auf 1. März zu verm. zu erfr. unt. Nr. 25133 in der Geschäftsst. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in Neu- oder Aufbau von gebildetem Ehepaar gesucht. Verfügbare Kapitalien 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer möbl. mit Kochgelegenheit, 7-8000,-, bezw. Anz. unt. Nr. 25133 an die Geschäftsst. d. Bl.

gemütliches Heim in nur gutem Hause. Zentrale Lage, bevorzugt. Würde event. bei alleinlebender Dame die Kosten des Haushalts übernehmen. Anz. unt. Nr. 2529 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ver sprengte.

Roman von Horst Bodemer.

Copyright 1923 by Horst Bodemer, Oberurs.

II. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihr „Sonnenpfad“! Die Lippen zuckten. Was war denn diese Erzählung gemein? Ihr großes Erlebnis! Die Geschichte ihrer Liebe! Schlicht erzählt. Aber wahrscheinlich gerade deshalb von tiefer Wirkung auf das deutsche Volk. . . Die Fahrt auf überfülltem Rheindampfer von Mainz bis Bonn, kurz vor dem Kriege. An ihr kleines Tischchen saß ein Mann mit klugem Gesicht. Sie kommen aus Andernach. Er kennt das Rheintal, jedes Dorf und jede Burg. Versteht zu erzählen! Sie hört zu mit Behagen. Ein eigenartiges Gefühl kühlt sie ein. Liegt es an seinem Bild, seiner Stimme? Sie weiß es nicht. Weiß nur, daß sie oft die Augen schließen muß, daß ein Lächeln um ihren Mund spielt. Hört, daß seine Stimme immer herzlicheren Unterton bekommt. Er plaudert mit ihr, als sei er ein alter Bekannter, der weiß, was sie hören will. Nach Köln will er, und geht doch mit ihr in Bonn vom Schiff. Vor dem Königshof verabschiedet er sich, fragt, ob er ihr morgen die Stadt Godesberg, Miesem — und vielleicht gar übermorgen Königswinter und das Siebengebirge zeigen darf.

Sie will ablehnen, vermag es nicht — weiß, daß sie abends im Königshof allein ihr Abendessen einnimmt, daß sie als Braut noch heute kommen wird, telegraphiert an den Vater, sie käme erst ein paar Tage später. Sie sieht sich dann mit dem Fremden Bonn, Miesem und Godesberg an. Und als er fragt wie es denn morgen mit Königswinter und dem Siebengebirge gehalten werden soll, sieht sie ihm lange in die grauen Augen. Er hat sich ihr noch immer nicht vorgestellt. Sie fragt ihn, ob er denn wisse, wer sie sei? Nein, er weiß es nicht, er hat sich auch nicht im Königshof erkundigt. Warum Namen nennen? Auf der Lebensstraße einmal für ein paar Augenblicke zusammengekehrt, Freude müßte man zu genießen verstehen, wasu Ballast in die flimmernden Sonnentage mitnehmen. Daß er ein anständiger Mensch sei, dem sie sich anvertrauen dürfe, die Überzeugung habe sie doch gewonnen. . . Wahrhaftig, das hatte sie! So gut, morgen Königswinter und das Siebengebirge! Abfahrt früh ganz zeitig mit dem ersten Dampfer. . . Im Walde, im Siebengebirge, war's geschehen. Er hatte vor ihr am Spätnachmittage im Walde gelegen und schlicht gesagt: „Ich weiß nicht, wer du bist! Aber ich weiß eines, wir gehören zusammen!“ Das wußte sie auch! Sie hatten sich geküßt, bevor sie wußten, wie sie hießen. . . Und

dann hatten sie sich lachend vorgestellt! Am nächsten Tage waren sie bei ihrem Vater. Er hatte nichts einzuwenden, im Gegenteil, froh war er, daß seine Margret den Sohn eines Fabrikanten erwählt, der sein Lebenswerk weiter betreuen würde. . . Eine Woche später kam der Krieg. Trauung schleunigst! Der Vater wollte es nicht, die Verlobten bestanden darauf. Zehn seltsame Tage, dann rückte der junge Ehemann aus — und kam nicht wieder! . . . So hatte Margret Bleyerts „Sonnenpfad“ ausgefallen!

Nach dem Kriege hatte sie sich hierher in die Wälder geflüchtet. Die Männer waren auf der Jagd nach reichen Frauen. Weg aus der Anruhe der Arbeiterstadt. In der Einsamkeit zur Feder gegriffen. Wer so tief veranlagt war wie sie, hatte dem deutschen Volke manches zu sagen. . . Aber ein Wurf nach dem anderen mißlang. Ihr „Sonnenpfad“ war unter angenommenem Namen erschienen, es wußten nicht zehn Menschen, daß Margret Bleyert die Verfasserin war. . . Umhüll'g und jäh hatte sich ihr Vater hochgearbeitet, sie wollte sich auch hocharbeiten. Aus eigener Kraft! . . . Und nun bekam sie Arbeit auf Arbeit zurück! . . . Sinaus jetzt in die Wälder und die Nerven erkräftigt!

Margret Bleyert stieg den steilen Hang hinauf, einen Wolfshitz als Begleiter, und stand dann auf einem Felsvorsprung mit klopfendem Herzen und gezwungen Wangen. Der Schleier fiel von ihren Augen, sie blickte auf. Hier oben war's schön zu jeder Tageszeit, bei Sonnenschein und Wettersturz. Im Herbst, wenn der Wald in rotbraunen Farben prangte, im Frühling, wenn das erste Grün sich an die weißen Birken hing, im Winter, wenn der Raubvogel auch das kleinste Nestchen mit weißen Eiern überzog, aber besonders schön war der Wald, wenn Freund Sturm in seinem Blättermeere sich einwühlte. . .

Diesen Felsvorsprung suchte sie jeden Tag auf, blickte in die Ferne, hinauf auf das Dorf, sah dem Kreben der Raubvogel zu, besaßte die Rede, die sie auf einer Wiese rechts abwärts satt äßen. Hier fiel kein Schuß. Das Wild wußte bald, daß es geborgen war an der Wand, wurde vertrauter von Tag zu Tag. . . Sie lauerte sich hin und sann und sann. Und hatte schon manches Mal gelauscht, ein großer Wurf würde ihr wieder gelingen — und dann war's doch nichts gewesen! . . . Dieses Nichts! Dieses fruchtlose Ringen! Herrgott, wem der Erfolg einmal geblüht hatte, wußte ihn doch wieder heranzwingen können!

Jäh war Margret Bleyert. Jäh, wie ihr Vater, der mit zwanzig Arbeitern begonnen und heute zweitausend in seinen Betrieben beschäftigte. . . Das Schicksal zeigte jedem Menschen einmal den Weg. Sie ging ihn ja beharrlich! Die Zweifel, daß es ein Zreweg war,

mußten gebändigt werden! Böse Zeiten, bitterernste, hatte auch ihr Vater durchmachen müssen. Sie entsann sich noch genau, vor zwanzig Jahren hatte er vor dem Zusammenbruch gestanden. Die Mutter war damals gestorben, die Sorgen hatten ihr das Herz zerdrückt. Durchgerungen, in des Wortes nervigster Bedeutung, hatte sich der Vater, und dann war's vorwärts gegangen in Riesensprüngen. Ihre Hände krampften sich zu Fäusten zusammen, aufschneitete Margret Bleyert vom Boden, stand da wie eine, die sich voller Verzweiflung ihrer Haut wehren wollte, mit vorgeschobenem Kinn, herabhängenden Mundwinkeln, ein Drohen in den Augen. . . Und ging dann doch müde den Hang hinab, die weiße Frau ins weiße Haus.

Dann waltete ihre Amme mit ihrem Mann. Durch die Frau war der Mann in die Fabrik gekommen, ein Kerl, dem alles unter den Fingern geriet. Nach dem gerufen wurde, wenn im Betriebe schnell eine Flidarbeit gemacht werden mußte, der mit der gleichen Gewissenhaftigkeit eine Stunde später Gäste bediente, oder im Garten pflanzte, ein Bild einrahmte, einen Schlüssel zurechtstellte, ein krankes Pferd behandelte. Nach dem „Martin“ hatte jeder gerufen, der mit seiner Weisheit zu Ende gewesen war.

Martin bastelte im Hause. Martin machte alle Besorgungen, Martin schaffte herbei, was im Dorfe nicht zu haben war, half seiner Frau beim Waschen, Kochen, Reinemachen. War nie krank trotz seiner sechzig Jahre, schlepte einen Zentner Kartoffeln noch auf dem Rücken vom Dorfe bis heraus zum weißen Hause. Und war ver-schwiegen wie das Grab. . .

Der einzige, der ab und zu im weißen Hause einen Besuch machte, war der junge Dorfpfarrer. Ein Mann sprühenden Geistes! Einz, der immer mit einer schwierigen Aufgabe ringen mußte, der wettete von der Kanzel und in den Häusern, den man lieber gehen als kommen sah. Und der sich nun an „die weiße Frau“ heranmachte. . .

„Sie füllen Ihren Platz nicht aus im Leben! Das ist ein schlimmer Vorwurf!“

„Keine Ahnung haben Sie, wie es in mir ausfieht!“

„Ich möchte aber eine — Ahnung haben!“

Sie schüttelte den Kopf und lächelte dazu.

„Sprechen Sie sich doch aus! Werben Sie mich abhaben groß!“

Das stört mich nicht! Im Gegenteil, ich bin heute gerade in der richtigen Stimmung! Habe vor einer Stunde Herrn von Kleinen gehörig den Marij geblasen!“

(Fortsetzung folgt.)

Das größte Ereignis

der Februar-Verkäufe in Karlsruhe sind unsere außergewöhnlich billigen Preise für echte Offenbacher Lederwaren.

Mengenabgabe vorbehalten.

Nur echte Leder — Kein Ersatz.

Mengenabgabe vorbehalten.

Ein Posten
Portemonnaies
in Volleder mit Lederfutter, Abt. für Hartpapiergeld, große Form
150

Ein Posten
Damen-Taschen
in Vollrindleder, braun, Krokodilnarbung, extra große Kofferform, mit Portemon., Spiegel, in Morettfütter
995

Ein Posten
Schein-Taschen
echt Leder, viele Farben, für Rentenmark
65

Auf sämtliche REISEARTIKEL
15%
Sonder-Rabatt
bis einschl. 29. Februar 1924.

Ein Posten
Damen-Taschen
in Leder hellbraun Krokodilpressung, flotte Flügelform
1195

Ein Posten
Damen-Taschen
solides Leder, große Kofferform, teils Port. und Spiegel, in schwarz und braun
695

Ein Posten
Berufstaschen
große Form, mit zwei großen Griffen, in Lederqualität
595

Ein Posten
Akten-Mappen
in Vollrindleder, Krokodilnarbung mit 2 Schlöss. u. Griff, beste Sattlerarbeit, aus eigener Werkstätte
995

Ein Posten
Damen-Taschen
in schwarzer echt indischer Saffian Große Kofferform mit Portemonnaies u. Spiegel
1395

Ein Posten
Geldschein-Taschen
extra groß, prakt. Form in vielen Ledersorten
195

Ein Posten
Damen-Taschen
neueste Modelle, teils etwas v. d. Sonne gelitten
950 350 550

Ein Posten
Damen-Taschen
neueste Modelle, teils etwas v. d. Sonne gelitten
950 350 550

Ein Posten
Damen-Taschen
neueste Modelle, teils etwas v. d. Sonne gelitten
950 350 550

Ein Posten
Damen-Taschen
neueste Modelle, teils etwas v. d. Sonne gelitten
950 350 550

Lederwaren ziehen stark im Preise an, decken Sie Ihren Bedarf. Auf Wunsch legen wir Waren ohne jeden Aufschlag gegen Anzahlung zurück.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserstraße 203, I. Etage
Kein Laden.

Karlsruhe
Keine weiteren Filialen am Platze.

nur Kaiserstraße 203, I. Etage
Kein Laden.

Eine alte Bekannte im neuen Gewande!

Die Renten - (Gold-) Mark - Klassenlotterie, 23. (24.) Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie, Ziehung der I. Klasse am 7. März 1924. Bei nur 300.000 (früher 900.000) Loosen 102.000 Gewinne im Gesamtbeitrag v. üb. 10 Millionen Rentenmark. Jedes dritte Los ein Treffer. Höchstgewinn Eine Million Rentenmark. In Anbetracht der starken Reduzierung der früheren Loszahl wird die Nachfrage sehr groß sein, ich empfehle daher, sich rechtzeitig ein Los zu sichern. 3210 Lospreise in jeder Klasse: 3.- 6.- 12.- 24.- Rentenmark (vorm. Götz) Zwerg, bad. Lotterio-Einnehmer, Karlsruhe, Reichenstraße 11. Telefon 4828. — Postcheck-Konto 17898.

Ab Lager!

Mehrere Lagerschuppen aus Wellblech, in den Größen 20x12x2,90 m 20x10x2,90 m 15x8x2,40 m

Einige Autogaragen

verschiedenen Abmessungen, feuer- und diebstahl-sicher, serienlos, transportabel, günstig abzugeben. Angebote und Prospekte kostenlos.

Herr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Metallwerke, Weidenau-Str. 11 (Bühl, Gebiet), Wölfen Nr. 31.

Korb-Möbel empfiehlt in reicher Auswahl bill. Preisen J. Heß, Sailerstr. 128

Planze der Vorrat reicht, garantiert reiner Blüten-Schleuder-Honig 8 Pfund netto . . . 10,80 5 Pfund netto . . . 8,80 Porto u. Verpackung wegen Nachnahme. (bei Vorinsendung 1/2 - 50 billiger. Nichtreal. endes nehme zurück. A259

Wilhelm Wordmann, Großbäckerei, Ostersechens 11b, Edewech 1. Oldbg. Postcheck-Konto Hann. 7872.

FAUN SEIFEN FLOCKEN

WASCHEN ALLES putzen u. reinigen Holzgeräte, Geschirre, Silber, Messer und Gabeln, Böden, Tonplatten, Ölanstriche usw.

Das Waschmittel der klugen u. sparsamen Hausfrau!

UHREN

Kuckuckuhren, Jockeleuhren, Jahresuhren, Schreibschubren, Babywecker und Reisewecker und billige deutsche Taschenuhren liefert prompt 509a

Friedrich Brünz Mengen in Württbg.

Buchenbrennholz.

Habe stets größeren Vorrat in Buchenbrennholz, ferner Schnittwaren aller Art zum Tagespreis abzugeben. 482a

Balentin Rohr, Holzgroßhandlung und Sägewerke, Freiburg.

Südamerika

Wir suchen für unser Stammhaus in Buenos Aires Verbindung mit leistungsfähigen Fabriken in Rauchrequisiten u. anderen Artikeln. Gefl. Angebote an La Germano Argentina, Handelsges. m. b. H., München II, Postfach 161.

Günstige Gelegenheit!

Große Auswahl in

Aussteuer-Artikeln

wie Matratzen, Diwans, Chaiselongues u. Decken

Korbmöbel aller Art

Tische, Sessel, Sofas usw.

beste Ware bietet Ihnen

zu äusserst billigen Preisen

David Funck Sattlerei u. Möbelgeschäft

Hauptstraße 6, gegenüber dem Wasserwerk, Telefon 412

FRIEDRICH SCHAACK

Musiklehrer für: Klavier, Violine, Cello Gerwigstraße 2, III. Bism

Ia verzinkte, eiserne

Fässer

200, 400 Ltr. Inhalt, in großen Fässen neu eingetroffen. 620 Ltr. in eintanen Laen Lieferbar Wolf Netter & Jacobi Bühl in Baden.

Trotz des hohen Aufschlages immer noch billig:

Rotweine

Dürkheimer Feuerberg . . . per Liter 1,20 A Elsässer 1,20 „ Kaysersberg 1,40 „

Weißweine

Dürkheimer per Liter 1,20 A Elsässer Kaysersberg 1,40 „ Remicher Mosel 1,20 „ Birkweiler Pfälzer 1,60 „ Maikammer Heiligenberg 1,60 „

Alle Weine über die Straße.

Schmidt-Milling,

Kleinverkauf von Wein und Spirituosen, Kronenstr. 54. Telefon 4690. Eingang Ecke Hotel „Geist“.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“.

